

## Die Vereinte Evangelische Mission

Quellen: [www.vemission.org](http://www.vemission.org); Wittmütz: Die rheinische Mission, in: Conrad: Evangelisch am Rhein, 207-211

Die Vereinte Evangelische Mission ist eine **Gemeinschaft von 34 Kirchen in drei Erdteilen** – zumeist in Ländern, in denen deutsche Missionare im 19. Jahrhundert tätig waren:

- ↳ Deutschland: EKIR, EKvW, EKHn, EKKW, ErK, Lippe, von-Bodelschwingsche-Anstalten Bethel
- ↳ Asien: Kirchen in Sri Lanka, Indonesien, China und den Philippinen
- ↳ Afrika: Kirchen in Tanzania, Ruanda, Kongo, Kamerun, Botswana und Namibia

In den Mitgliedskirchen sind **acht verschiedene Denominationen** vertreten: Unierte, Lutheraner, Reformierte, Presbyterianer, Methodisten, Baptisten, Anglikaner, Jünger Christi.

Die Mitgliedskirchen wollen gleichberechtigt zwischen Nord und Süd – Süd und Süd zusammenarbeiten, um sich in ihren Programmen zu stärken, Verantwortung und Erfahrungen zu teilen, Menschen in Not zu helfen und gemeinsam das Wort von der Versöhnung in Jesus Christus zu bezeugen. In der Satzung der VEM heißt es: „Gemeinsam verkündigen sie Jesus Christus als Herrn und Heiland aller Menschen und **stellen sich den gegenwärtigen missionarischen Herausforderungen**. In einer zerrissenen Welt wollen sie Glieder des einen Leibes Christi bleiben und darum

- zu einer **anbetenden, lernenden und dienenden Gemeinschaft** zusammenwachsen
- Gaben, Einsichten und Verantwortung teilen,
- alle Menschen zu Umkehr und neuem Leben rufen,
- im Eintreten für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung **das Reich Gottes bezeugen**.“

### 1. Geschichte der VEM von 1828 über 1970 bis 1996

Die VEM ist hervorgegangen aus der Rheinischen Mission, der Bethel-Mission und der **Zaire-Mission** (gegr. 1965). In der **rheinischen Missionsgesellschaft** schlossen sich 1828 die rheinischen Missionsvereine zusammen. Die finanzielle Last trugen Freundeskreise und ‚Hilfsvereine‘ – erst nach 1900 beteiligten sich auch Synoden und Landeskirchen. Das Barmer Missionsseminar bot bis 1975 eine dreijährige Ausbildung zum Missionar an, die 1.000 Missionare durchliefen. Seit 1889 wurden auch Missionsschwester ausgesandt – die **Schwesternschaft** besteht bis heute. Seit 1842 missionierten Barmer Missionare in Namibia, seit 1836 in Indonesien, seit 1847 in Südchina. Missionsgebiete in Südafrika, Borneo und Neuguinea mussten nach 1918 aus finanziellen Gründen aufgegeben werden.

1887 entsandte Friedrich von Bodelschwingh erstmals Missionare nach Tanzania – die Geburtsstunde der **Bethel-Mission**, die dezidiert diakonisch ausgerichtet war.

1970 vereinigten sich die Bethel-Mission und die rheinische Mission zur **Vereinigten Evangelischen Mission** – aus ihr wurde 1996 im Zuge einer Strukturreform die **‚Vereinte Evangelische Mission‘**: Die nun unabhängigen Tochterkirchen wurden gleichberechtigte Mitglieder des Missionswerkes. Geld, Macht und Mitsprache werden gleichberechtigt geteilt unter den Kirchen in Afrika, Asien und Deutschland.

### 2. Fünf Arbeitsfelder der VEM

Die VEM vertritt ein **ganzheitliches Missionsverständnis**: „Mission heute ist ein Mosaik vielfältiger Aufgaben, die alle ein Ziel haben: **Menschen zu befähigen und zu stärken, damit sie den Ruf Gottes hören und sich den Anforderungen in ihrem Leben stellen können**.“ So will die VEM neben der Verkündigung die schulischen, diakonischen und medizinischen Bedingungen der Menschen verbessern und tritt für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Dies lässt sich ausführen am Arbeitsfeld HIV/Aids, das seit 2000 ein Fokusthema der VEM-Arbeit ist.

Das Arbeitspapier „UEM Corporate Identity“ benennt **fünf Arbeitsfelder** der VEM: Evangelisierung, Diakonie, Menschenrechtsarbeit, Entwicklungsarbeit und Partnerschaften. Methoden sind Personalaustausch - Langzeitmitarbeitende und Freiwillige gleichermaßen – und der Erfahrungsaustausch etwa auf Konsultationen.

Eine Herausforderung für die VEM, die bis dahin keine Katastrophenhilfe geleistet hatte, war der **Tsunami** in Südosien an Weihnachten 2004 – mehrere VEM-Mitgliedskirchen waren betroffen. Die VEM stellte ein ‚Tsunami Respons Team‘ zusammen, dessen Arbeit in Form zahlreicher Wiederaufbauprojekte noch nicht abgeschlossen ist. Einen Arbeitsschwerpunkt der deutschen VEM-Region stellt die Stärkung fremdsprachiger Gemeinden dar.

### 3. Struktur der VEM: Gleichberechtigung & Regionalisierung

Grundlage der Willensbildung sind die **Regionalversammlungen** der Mitgliedskirchen in Afrika, Asien und Deutschland. Sie treten mindestens einmal zwischen den Vollversammlungen zusammen. Die **Vollversammlung** der Delegierten aller Mitgliedskirchen tritt alle vier Jahre zusammen und wählt je neun Vertreter jeder Region in den Rat. Der **Rat** tagt jährlich. Er bestimmt einen fünfköpfigen Exekutivausschuß, der jährlich dreimal zusammenkommt und den Exekutivstab mit dem operativen Geschäft beauftragt. Sitz des Exekutivstabes ist Wuppertal.

Zweites Leitprinzip ist die **‚Regionalisierung‘**: Neben ihrer Geschäftsstelle in Wuppertal unterhält die VEM Regionalbüros in Afrika (Daressalam), Asien (Medan) und Deutschland (Wuppertal).

Diese Struktur steht zur Disposition – die Vollversammlung auf Borkum im Juni 2008 entscheidet über Änderungen!